

Als erster Reggae-Musiker hast du jetzt ein MTV-Unplugged-Album aufgenommen. Was bedeutet dir dieses Album?

Das Album ist etwas ganz Besonderes für mich. Es ist ein wunderschöner Weg, um Musik noch einmal ganz anders zu interpretieren. Wir haben im Kölner Stadtgarten gespielt und waren gefühlt mehr Leute auf der Bühne, als im Publikum. Das war für uns fast eine spirituelle Erfahrung, denn Musik so zu zelebrieren ist etwas sehr Intensives.

In deinen Songtexten verarbeitest du oft persönliche Erlebnisse und Gedanken. Wie entstehen deine Songs und was möchtest du mit ihnen ausdrücken?

Bei mir gibt es kein typisches Songwriting, denn Kreativität ist kein permanenter Zustand. Es gibt eher diese besonderen Momente der Klarheit, die man dann auch als solche wahrnehmen muss. Wenn ich eine Grundidee oder eine Melodie im Kopf habe, setze ich mich mit meinen Musikern zusammen, um dem Song eine Form zu geben. Ich denke, dass die Melodie das Wichtigste ist und der Song magisch wird, wenn hinter dem Text noch eine Message steht, die eine Debatte auslöst oder ein Gefühl teilt.

Seit über 20 Jahren stehst du schon auf der Bühne. Verspürst du eigentlich noch Aufregung vor einem Auftritt?

Ja, absolut. Ich fange ja auch immer wieder bei null an, wenn ich ein Konzert gebe oder einen neuen Song aufnehme. Ich fühle mich auf der Bühne jedoch sehr Zuhause, fast sicherer als außerhalb. Dieses Kribbeln vor einem Auftritt habe ich aber nach wie vor. Und ich glaube, es würde auch etwas nicht stimmen, wenn ich keine Aufregung mehr verspüren würde.

Wie können wir uns Gentleman vorstellen, wenn er gerade nicht Musik macht?

Ich bin Familienvater, bin gerne mit Freunden zusammen, reise und unterhalte mich gerne. Viele Musiker sind oft in ihrem eigenen „Mikrokosmos“, in ihrer ganz eigenen Welt. Mir ist es daher sehr wichtig, eine gewisse Normalität beizubehalten, den Puls der Zeit zu beobachten und Debatten mit anzustoßen.

Deine Affinität zum Reggae entstand bereits in deiner Jugend. Wie war dein Weg in die Musik und zum Reggae?

Ich bin sehr früh durch die Platten meines Bruders mit dieser Musik in Verbindung gekommen. Reggae war immer das Genre, das für mich am „wahrsten“ ist, da sich die Musik gegen das Establishment gewandt hat. Die Songtexte von Bob Marley haben mich sehr angesprochen und ich konnte eine universelle Message spüren. Durch meine Jamaika-Aufenthalte habe ich dieses Gefühl dann weiter vertieft. Außerdem ist Reggae sehr vielfältig, davon werde ich nicht müde.

Unsere Leser befinden sich gerade im Übergang von der Schule in den Beruf. Welche Tipps kannst du ihnen geben?

Ich habe selber einen Sohn, der gerade 13 Jahre alt ist. Ich finde es daher ganz wichtig, dass die jungen Leute neugierig, leiden-

schaftlich und flexibel sind. Ich denke, das bringt jemanden dazu, auf seine innere Stimme zu hören. Sie sollen keine Angst davor haben, Dinge auszuprobieren und sich nicht von unerfüllten Erwartungen demotivieren lassen. Jeder Mensch hat ein Potenzial, das es zu entdecken gilt. Mir persönlich hat auch das Reisen immer sehr gut getan, um den Horizont zu erweitern, andere Kulturen kennenzulernen und die eigene „comfort zone“ mal zu verlassen. Das ist sehr hilfreich, um herauszufinden, was man wirklich machen möchte.

Wie war das bei dir damals?

Ich wusste eigentlich nie, welchen Beruf ich gerne ausüben wollte. Nach der elften Klasse bin ich von der Schule gegangen, habe meinen Zivildienst gemacht und gejobbt. Danach kam dann auch direkt die Musik. Mit 15 Jahren war ich allerdings auch im „Berufsinformationszentrum“. Dem Berater konnte ich damals aber nur sagen, dass ich gerne im Freien bin und gerne Dinge erschaffe. Der Berufsberater sagte dann: „Herr Otto, Sie müssen Maurer werden.“ In diesem Alter wusste ich aber noch nicht, wo die Reise hingehen soll. Daher rate ich jedem, viele Berufe durch Praktika auszuprobieren.

Was hättest du gemacht, wenn du nicht Musiker geworden wärst? Welche handwerkliche Ausbildung hätte dich interessiert?

Handwerklich bin ich leider extrem ungeschickt. Ich kann noch nicht einmal ein Bild gerade aufhängen. Wenn ich mir aber aussuchen könnte ein Handwerk zu beherrschen, dann würde ich gerne die Fähigkeiten eines Schreiners haben. Ein Kumpel von mir ist auch Schreiner und er hat für mich schon einige Möbelstücke gebaut. Man kann sehr kreativ sein und direkt ein Ergebnis sehen. Das ist ein toller Beruf, da wünschte ich mir ein Talent für zu haben.

Was verbindest du persönlich mit dem Handwerk?

Musik ist ja auch ein Handwerk. Das MTV-Unplugged-Konzert ist handgemachte Musik mit Ecken und Kanten. Im Handwerk ist es wichtig, konzentriert an einer Sache zu arbeiten und seiner Vision zu folgen. So ist es auch bei der Musik.

2015 bist du mit deinem Unplugged-Konzert in vielen deutschen Städten unterwegs. Was wird deine Fans dort erwarten?

Die Konzerte werden auf jeden Fall anders sein. Wir sind diesmal mit Gastsängern und rund 15 Musikern auf der Bühne. Es gibt keine Synthesizer-Sounds und E-Gitarren, sondern Kontrabass und Streicher. Es wird also intimer und „purer“ sein.

Welche Pläne hast du sonst noch für 2015?

Die MTV-Unplugged-Tour steht natürlich im Vordergrund. Danach sind viele Festivals geplant, auf die ich mich schon sehr freue. Vor Kurzem bin ich noch mal Vater geworden und möchte mich bis zur Tour privat etwas mehr zurückziehen. Und sonst habe ich noch ganz viele Songideen und werde dafür viel im Studio sein. Ich möchte mir aber auch Zeit zur Reflexion nehmen, um zu wissen, wo ich stehe und wo ich hin will.

Foto: Pascal Bümming

gentleman

Mit Songs wie „Superior“, „It No Pretty“ oder „Different Places“ gelingt es dem Kölner Reggae-Musiker schon seit über 20 Jahren ein Stück jamaikanisches Lebensgefühl nach Deutschland zu bringen. Tilmann Otto alias Gentleman hat nach sechs Studioalben und unzähligen Live-Auftritten nun als erster Star in der Reggae-Szene ein MTV-Unplugged-Album aufgenommen und seine Songs auf diese Weise ganz neu entdeckt. Im Interview mit handfest gibt er einen exklusiven Vorgeschmack auf seine Unplugged-Tour 2015 und erzählt von seinem Weg in den Beruf.

Das Interview mit Gentleman führte handfest-Mitarbeiterin Verena.

MTV Unplugged-Tour:

07.04.2015 Bielefeld, Ringlokschuppen
08.04.2015 Köln, Palladium
10.04.2015 Bremen, Pier 2
11.04.2015 Hamburg, Alsterdorfer Sporthalle
12.04.2015 München, Circus Krone

14.04.2015 Ludwigsburg, MHP Arena
15.04.2015 Berlin, Columbiashalle
16.04.2015 Wiesbaden, Schlachthof
18.04.2015 Bochum, Ruhrcongress
19.04.2015 Leipzig, Haus Auensee